

Gauneshof

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50, durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die fünfspaltige Korpuszeile 16 Pfg., im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfspaltige Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Abereinunft.

Geschäftsstelle
Hadenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Mai
7.

Abbruch eines größeren Kampfabchnittes vor Verdun nach mehrwöchiger Gefechtsstätigkeit. Das ganze Grabensystem am Nordabhang der Höhe 304 wird genommen und unsere Linien auf die Höhe selbst vorgeschoben. Die Franzosen erleiden schwerste blutige Verluste und geben 1300 Gefangene ab.

Die große Schlacht im Westen.

Am Chemin des Dames.

Berlin, 6. Mai. (WB.) Nach einer mit ungeheurem Munitionsaufwand Tage und Nächte lang durchgeführten Artillerievorbereitung, die bis zuletzt zum schwersten alles überbietenden Zermalnungsfeuer sich steigerte, warf der Franzose am 5. Vormittags seine Sturmtruppen in der Stärke von mehreren Armeekorps gegen den Höhenzug des Chemin des Dames zum Angriff vor. Eine ungewöhnlich starke Vergasung der deutschen Stellung unterstützte das Feuer. Zahlreiche Tankgeschwader wurden durch den Schleier aus Rauch und Qualm den Angriffswellen vorausgeschickt. Am Vormittag war der Kampf an und auf dem Höhenzuge des Chemin des Dames in seiner ganzen Ausdehnung auf einer Breite von 35 Kilometern zwischen Bazailles und Craonne entbrannt. Die Gegenangriffe der Kolonialtruppen, welche die Franzosen auf dem Westflügel der Kampfzone und der Winterberg auf dem Ostflügel waren Brennpunkte des erbitterten Kampfes. Im ersten starken Ansturm vermochten die Franzosen in unseren Granatfeuer zermalmten vordersten Stellungen Vorteile zu erringen, die ihnen in dem Verlauf der Schlacht durch unsere Gegenangriffe übergehenden Truppen fast sämtlich wieder in Kämpfen größter Erbitterung entzogen wurden. Die auf dem Höhenzug liegt am Chemin des Dames gelegene Noirey und Malval-Gr. waren im hin- und herwogenden Kampfe an die Franzosen

verloren gegangen, wurden aber später wieder zurückerobert. Bei der Malval-Gr. wurden die Franzosen in starkem Gegenstoß mit dem Regimentsführer des dortigen Regiments an der Spitze unter schwersten Verlusten geworfen. Die östlich davon anschließenden Stellungen bei dem Dorfe Courtecon wurden von uns restlos gehalten. Trotz verzweifelter Bemühungen und dem Einsatz immer neuer Reserven, die an die Stelle der zusammengebrochenen Sturmhaufen traten, vermochten die Franzosen die errungenen Anfangserfolge nur an ganz vereinzelten Stellen zu behaupten. So blieb die durch das französ. Granatfeuer vollkommen zermalmt Kuppe des Winterberges in ihrem Besitz, wogegen das Dorf Cheneux fest in unserer Hand ist. Die Verluste der Franzosen bei diesem im ganzen erfolglosen Ansturm sind noch schwerer als ihre Verluste bei dem mißglückten ersten Durchbruchversuch am 16. April. Hunderte von Gefangenen blieben an vielen Stellen in unserer Hand. Bei Abwehr und Gegenstoß war die Haltung unserer Truppen über jedes Lob erhaben.

Auf dem nordwärts gebogenen Flügel der Angriffsfront blieb das Feuer am Abend und in der Nacht weiter lebhaft. Gegen den Abschnitt Bazailles-Basoul und gegen die ganze Südfront setzte der Gegner auch nachts seine Angriffe fort. Auch unsere Infanterie war in der Nacht lebhaft tätig und unternahm verschiedene Gegenangriffe.

Die Absicht der Franzosen den Höhenzug des Chemin des Dames mit stürmender Hand zu nehmen und die deutsche Front an dieser Stelle zu zerschmettern und zu durchbrechen ist trotz eines unerhörten Aufwandes von Munition und dem Einsatz eines Riesenhoches völlig gescheitert.

Vergebliche Angriffe.

Berlin, 6. Mai. (WB.) Im Raume von Arras unternahmen die Engländer nach den schweren Verlusten der letzten Kampfstage auch am 5. Mai keine einschlägigen großen Angriffe. Die Kampfhandlungen zerflatterten in östlich begrenzte zum Teil starke Vorstöße. Das Artillerie- und Minenfeuer indes nahm an der Kampffront zu und verstärkte sich besonders nördlich und südlich von Lens. Ein in der Nacht mit stärkeren Kräften nördlich von Lens vorgetragener englischer Angriff wurde verlustreich für den Angreifer zurückgewiesen. Aus schmalen Grabenstücken, wo die Engländer einzudringen vermocht hatten, wurden sie im Gegenstoß geworfen. Auch im Abschnitt von Oppy und

Castelle war die englische Feuerkraft äußerst heftig. Ein Angriff erfolgte jedoch nicht. Dicht südlich der Scarpe wurde der Feind bei dem Versuche sich näher an unsere Front heranzuschleichen, von unseren Truppen angegriffen, geschlagen und zurückgeworfen. 5 Offiziere und 80 Gefangene blieben bei dieser Kampfhandlung in unserer Hand. Weiter südlich in der alten Kampfzone von Queant brach ein starker englischer Vorstoß verlustreich in unserem Feuerriegel zusammen.

Ueber eine Million Engländer und Franzosen im Kampf.

In den Riesenschlachten im Westen haben die Franzosen und Engländer bereits über eine Million Mann in den Kampf geworfen. Die Engländer setzten bis heute im ganzen 44 Divisionen davon 12 Divisionen zum zweiten Male ein, was einer Zahl von rund 700 000 Kämpfern entspricht. Die Franzosen erstreckten mit vollen 53 Divisionen oder über 300 000 Mann den Sieg vergeblich. Das einzige Ergebnis dieser Riesenanstrengungen waren Riesenerluste.

Riesige Verluste.

Das französische Infanterie-Regiment 95 der 18. Division hat beim Angriff am 17. April in der westlichen Champagne zwei Drittel seines Bestandes verloren. Raum 60 Mann kehrten zurück. Französische Offiziere berichten über den Angriff am 16. April nördlich von Reims: Das ganze Regiment war in einer Viertelstunde aufgerieben. Die erste Angriffswelle wurde vernichtet, dabei war das Unternehmen gut vorbereitet. Ein enormes Material war angesammelt! 2 Armeekorps waren auf dem rechten Flügel am Fort Brimont zum Sturm eingesetzt. Mannschaften hatten wir genügend! Das ist das entmutigste, was es geben kann. Die Flieger fehlten zwischen 12 und 4 Uhr völlig. Artillerie war nicht da. So konnten die Deutschen mit ihren Maschinengewehren uns einen heißen Empfang bereiten. Das französische Infanterie-Regiment No. 4 der 9. Division darf als nahezu vollkommen aufgerieben betrachtet werden.

Brandgeschosse.

Nach einer Meldung der deutschen Truppen verwendet die Entente neben Artillerie und Infanteriegeschossen auch besondere Brandgeschosse. Am 22. April nachmittags wurde der Tornister eines Verwundeten von einem Infanteriegeschoss getroffen. Der Tornister

brannte aus. Das Fleisch hing an zu sehen. Bei einem anderen Verwundeten, dem durch einen Granatsplitter ein Arm abgerissen wurde, brannte das Fleisch in der Wundhöhle trotz des strömenden Blutes. Einem Maschinengewehrschützen wurde der Kopf durchschossen, der augenblicklich listerlos zu brennen anfang.

Wachsende Ariegsmüdigkeit der französischen Infanterie.

Mannschaften der 852. Division ergaben sich bei dem französischen Angriff am 28. April südwestlich von Loivre ohne jede Gegenwehr, als sie die deutschen Gräben erreicht hatten. Sie sind kriegsmüde und haben alle Zuversicht verloren. Wohl würden nach ihrer Ansicht die Angriffe fortgesetzt werden. Artillerie und Munition sei reichlich vorhanden, aber selbst ihre Offiziere glauben nicht mehr an ihr Gelingen. Ihr eigener Kompanieführer sei bei dem Angriff zurückgeblieben. Zwei andere Kompanieführer hätten sich in den vorhergehenden Tagen geweigert, diesen Angriff durchzuführen. Die Verluste seien zu schwer. Allein am ersten Angriffstag hätten die Truppen zwischen Fort Brimont und der Aisne 8 000 Verwundete gehabt. Auch bei diesem Angriff hätten die deutschen Maschinengewehre alles was hinter der ersten Welle folgte, einfach niedergemäht. Dieser Angabe ist hinzuzufügen, daß die Strecke zwischen Brimont und Aisne nur knappe acht Kilometer beträgt. Das französische Infanterieregiment No. 20 der 33. Division, das beim Angriff des 17. April mit einem Bataillon eingesetzt war und am 25. April mit hundert Mann pro Kompanie aus der Stellung zurückkehrte, sollte am 29. April, wiederum zum Angriff vorgehen. Indessen drückte sich auf dem Marsche schon die Hälfte der Mannschaft, so daß nur die Hälfte zum Angriff voring.

Eine nette Entente-Ente!

Berlin, 6. Mai. (WB.) „Petit Journal“ meldet am 30. April, daß 300 000 deutsche Soldaten zu Zuchthaus oder Gefängnis verurteilt worden seien, weil sie sich weigerten an die Front zu gehen.

Welch ein unerschöpfliches Heer muß das deutsche sein, das gleichzeitig den Ansturm der vereinigten britischen und französischen Armeen abwehrt und sich dabei noch den Luxus leisten kann, etwa 10 Armeekorps ins Zuchthaus zu stecken und diese Zuchthäuser-Armee zu bewachen.

„St. Hanno von Welsingen.“

Novelle von E. Gabelin.

Hink und leicht war sie bei der Arbeit Merdachs aber fielen seine Worte ein: „Beim heiligen Hanno, ich gebe die Güte her, wenn ich dadurch die Möglichkeit hätte, mich von Ihnen pflegen zu lassen.“

Ihm wurden so wohl unter ihren sachlichen Händen, und als dann später die Männer ihn nach seiner alten schmutzigen Kleider entledigten und ihn statt dessen mit weißer frischer Wäsche versorgten, da spürte er fast körperliches Wohlbefinden, trotz seiner Schmerzen, legte sich zur Wand und schlummerte ein.

Brüßend sah der Pfarrer auf ihn. „Was meinst Du, Kind — ob Du's hier allein aushalten wirst? Der Arzt kann vor einer Stunde nicht hier sein — Reinhold ist hingeknallt.“

„Wenn kein Fieber kommt, Vater, — leicht. Aber auch dann ist mir nicht bange. Der alte Sölmann ist ja noch da.“

„Ja, und er soll dich ablösen, ich werde es ihm sagen. Und nun — Glückauf zu Deiner ersten selbstständigen Pflege, Helge“, er küßte sie herzlich — „werktätige Liebe, sei ihrer einseel“, er hatte es fast laut gesprochen, da sie ihn bis zur Tür begleitete.

Als sie an Merdachs Bett zurückkehrte, sah er sie an, wach, aber mit ihrem Blick. „Werktätige Liebe — ja, wo ist sie — die Liebe?“ und seine Augen suchten umher.

„Ja sah sie doch. Sölmännchen — auch Ihr habt sie gesehen? Licht war sie, ganz licht und die Heide legte sich ihr zu Füßen — und, ach, mein Arm, mein Arm“, stöhnte er auf.

Helge richtete ihn höher, legte den kranken Arm anders und auf den fieberheißen Kopf die nasse Kompresse.

Sie sagte seinen Puls. Nun war das Fieber doch gekommen, und sie seufzte bekümmert.

Da sah er sie an: „Mutter“ — ganz weich, ganz leise klang seine Stimme, — — — du mußt es mir glauben, nie war ich so schlecht, als sie es redeten! — — — Doch Mutter, gute Mutter, ich hatte dich weinen sehen — Tag und Nacht! Und konnte dir nicht helfen! — Auch damals nicht! Ach, weit dehnte sich der Schloßteich, und das Eis schlen fest —

Wir kiesen so stolz und lähn, die Schlittschuh' flirrten — und ich jauchzte vor Lust.

Du aber suchtest den Tod für Dich und mich — hier unter dem funkelnden Eis. Und ich wußte es nicht — — —

Und als das Eis brach und Du mich hinabzogst, da wollt' ich Dich retten! —

Aber der Tod war stärker —

Ich blieb allein zurück.

Mutter, Mutter — ach, so herzergreifend.

Du blühtest traurig, Du weinst? —

Rein, nein, nun ist alles gut, ich bin ja bei Dir und singen sollst Du, wie die Anuschka sang, da sie ihr Kindlein wiegte. Singen, singen — — — immer leiser wurden die Worte, immer langsamer — und dann fielen ihm die Augen zu, er schlummerte ein.

Helge aber preßte ihre Hände gegen die feuchten Augen und preßte die zitternden Lippen aufeinander. Immer kühl, immer ruhig bleiben, so hatte man die jungen Schwestern gelehrt, daß sie nichts abbrachte vom genauen Befolgen ihrer Pflegenvorschriften.

Kühl und ruhig bleiben — ach, hier konnte sie es nicht. Wie er um seine Mutter geklagt, er, der laute, lachende St. Hanno! Hier lag er nun, in Not und Schmerzen, um eines verspotteten Gemeindefürsten willen, und niemand war da, der um ihn litt, niemand, der um ihn sich bangte. Er war allein — so herzergreifend.

Und plötzlich griff sie seine Hand, diese milde Hand, wie der alte Zimmermann gesagt, und streichelte sie leise. Und dann huschte die Hand der Helg Wanderloß weiter und fuhr ganz leise, ganz zart über sein Gesicht.

Eine ganz Weiße ruhte sie dort auf der fieberheißen Wange, und als sie sie fortziehen wollte, griff er plötzlich danach — „nein, nein, dableiben, Mutter“, und dann schlug er die Augen auf und schaute sie an. Suchend, forschend, ängstlich beinahe. Endlich erkannte er sie — „Schwester Helge?“

Sie nickte. „Weil gut, daß Sie da sind — Sie müssen mit einem Gefallen tun, ja?“

„Ja, ja, alles was Sie wollen“, lächelte sie ihm zu, „aber später, jetzt heißt's schlafen!“

„Nein, gerade jetzt“, und die Augen in dem fieberheißen Kopf loderten auf.

„Ja“, sagt sie da, ihn beruhigend. „Da liegt Feder und Tinte, Papier auch.“

un schreiben Sie: „Herrn Isidor Lepp zu Stabe. — Bezüglich Ihres Angebotes, Ihnen zur Nachricht, daß die Zuder Ihnen von morgen an zur Verfügung stehen. Kaufpreis nach letzter Uebereinunft. — Vorstich sofort auszahlen an Unterzeichneten.“

„Helge stuchte — die Pferde, die schönen Pferde? — „Rein, das ist ja Unsinn“, und sie schrieb nicht weiter.

„Der Kaufpreis für Ihre Pflege! Sie sehen, ich halte mein Wort —“

„Rein, nein, ich tue es nicht. „Beim heiligen Hanno —“ das war damals doch nichts als ein Scherz, eine tolle Laune.“

„Es ist mein Wort, so gut wie irgend eins! Das Ehrenwort hat man mir geraubt — mein königliches Armenhaus hat man mir verbrennen lassen — aber den St. Hanno und sein Wort — bei Gott, das soll mir keiner rauben“, wild flammten seine Augen und die gesunde Hand fuhr faustgeballt hoch in die Luft und laufend aufs Bettpfühl hernieder.

„O weh, Schwere Helge — ich habe Sie erschreckt? Fürchten Sie nichts, ich bin durchaus bei Sinnen und klarem Verstand. Ich bitte Sie herzlich, schreiben Sie den Brief. Es ist der versprochene Kaufpreis für Ihre Pflege und außerdem, ich brauche das Geld jetzt notwendig nach dem Brande.“ Da schrieb sie den Brief, und er gab nicht eher Ruh, bis sie ihn eingestreckt hatte.

Der Kasten war am Schulhaus. Schwer und dumpf fiel er hinein.

(Fortsetzung folgt.)

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 5. Mai. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach dem blutigen Zusammenbruch der englischen Angriffe an der Arrasfront kam es gestern nur bei Bullecourt zu größeren Infanteriekämpfen. Beiderseits des Dorfes angreifende dichte englische Massen wurden verlustreich abgewiesen. Schwächere Vorstöße bei Lens und Fresnoy schlugen fehl. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 10 Offiziere 1225 Engländer. Mindestens 35 Maschinengewehre sind erbeutet.

An der siegreichen Abwehr des vierten englischen Durchbruchversuchs haben besonders hervorragenden Anteil: Garbetruppen, Bayern, Württemberger, Sachsen und Badener, sowie Regimenter der Provinzen Ostpreußen, Posen, Schlesien, Hannover und Rheinland.

Nördlich von St. Quentin hatten Vorfeldkämpfe für uns günstigen Ausgang.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne-Front hält die Artillerie-Schlacht unter größtem Munitionseinsatz an. Starke feindliche Erkundungsvorstöße wurden an mehreren Stellen abgewiesen. Um den Besitz des Winterberges (westlich von Craonne) haben sich Kämpfe entwickelt, die noch nicht abgeschlossen sind.

Zwischen der Aisne und dem Brimont brachen gestern morgen durch tagelanges ausgiebiges Artilleriefeuer vorbereitete Angriffe von vier französischen Divisionen zusammen. Wie aus erbeuteten Papieren hervorgeht, lag das Ziel des Angriffes mehrere Kilometer hinter der vorderen Linie. Dank dem zähen Aushalten unserer Truppen ist es dem Feind aber nur an einer vorspringenden Ecke gelungen, sich im ersten Graben festzusetzen. Westlich von La Neuville wurden vorübergehend eingedrungene Franzosen unter Verlust von 500 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren wieder zurückgeworfen. Südlich der Aisne in den Abendstunden erneuerte Angriffe konnten an der Niederlage nichts ändern.

Nördlich von Prosmes mißglückten erneute französische Versuche, sich mit mehreren Divisionen in den Besitz unserer dortigen Höhenstellungen zu setzen. Mit schwersten Verlusten erlankten die Franzosen vorübergehend südlich von Nauroy geringen Geländegewinn. Gegenangriffe brachten unsere Infanterie wieder in den vollen Besitz ihrer bisherigen Linien. Ueber 100 Gefangene wurden zurückgeführt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Außer beiderseitiger Erkundungstätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Feind verlor gestern sieben Flugzeuge und einen Fesselballon. Durch Fliegerangriff auf Ostende wurde eine größere Anzahl Belgier getötet und verwundet. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lebhaftes russisches Feuer zwischen Kowel und Stanislaw veranlaßte entsprechendes Vergeltungsschießen.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen westlich des Dojran-Sees und in der Struma-Niederung lebte die Artillerietätigkeit zu einzelnen Tagesstunden auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 5. Mai, abends. Auf den Höhen nördlich der Aisne ist eine neue Schlacht im Gange.

Großes Hauptquartier, 6. Mai. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arrasfront wurden starke englische Vorstöße südlich von Lens, an der Scarpe und bei Queant zurückgeschlagen.

Südlich von Cambrai erlitt der Engländer bei einem für ihn erfolglosen, auf 3 Kilometer Breite durchgeführten Angriff zwischen Billers-Plouich und Comelieu erhebliche Verluste.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nachdem am 10. April der erste französische Durchbruchversuch an der Aisne gescheitert war, bereitete der Feind mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einen neuen Angriff vor, in dem er seine weit gesteckten Ziele zu erreichen hoffte. Die abgeköpften Divisionen wurden durch frische ersetzt, neue Reserven herangezogen. Das Artillerie- und Minenfeuer steigerte sich von Tag zu Tag und erreichte schließlich aus allen Kalibern die bisher größte Kraftentfaltung. Die Angriffe am 4. Mai nördlich von Reims und in der Champagne waren die Vorläufer des neuen Durchbruchversuchs, der gestern morgen zwischen

der Ailette und Craonne auf einer Front von 35 Kilometer einsetzte. In schwerem Ringen, das bis in die späte Nacht hinein anhielt, ist er vereitelt, der Riesenstoß im ganzen abgeköpft. Die Angriffe, welche gegen die im Nahkampf von unserer heldenmütigen Infanterie gehaltenen oder im Gegenstoß zurückgeworfenen Linien geführt wurden, scheiterten zum Teil schon in unserem gut geleiteten Artilleriefeuer.

An einzelnen Stellen wird noch um den Besitz unseres vordersten Grabens gekämpft. Westlich der Rognere Fe. liegen wir auf dem Nordhang des Chemin des Dames. Mit besonderer Festigkeit stürmten die Franzosen, wie auch bereits am 4. Mai, ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste gegen den Winterberg vor, auf dem unsere Stellungen durch zusammengefaßtes Feuer schwerster Kaliber vollkommen zerstört waren. Die Höhe mit dem an ihrem Hang liegenden Dorf Chevreux blieb im Besitz des Feindes. Mehrere hundert Gefangene sind bisher eingebracht.

Weitere Angriffe sind zu erwarten.

Heute morgen griff der Feind die Höhe 100 östlich von La Neuville erneut an. Der Angriff wurde abgeköpft.

In der Champagne südwestlich von Nauroy blieben mehrere Vorstöße der Franzosen ohne Erfolg. Die am 4. Mai dort eingebrachten Gefangenen haben sich auf 672 Mann, die Beute auf 20 Maschinengewehre und 50 Schnellabgewehre erhöht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer verlor der Feind vierzehn (14) Flugzeuge. Zwei Ballone sind abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ueber Odessa war gestern das erste deutsche Flugzeug.

Mazedonische Front.

Das lebhafteste Artilleriefeuer im Cernabogen hält an und liegt besonders heftig auf unseren Stellungen bei Paralovo.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 6. Mai, abends. (WB. Amtlich.) Nach ihrer gestrigen schweren Niederlage haben die Franzosen die Angriffe bisher nicht wiederholt. Nun am Winterberg (westlich von Craonne) sind neue Kämpfe im Gange. Entgegen dem heutigen Tagesberichte war Chevreux nicht von den Franzosen genommen und ist nach wie vor fest in unserer Hand.

Der Seefrieg.

Ein Rekord.

Ueber 1 Million Br.- u. K.-T. versenkt.

Berlin, 6. Mai. (WB. Amtlich.) Die bisher über die Ergebnisse unserer Sperrgebietskriegsführung im Monat April eingelaufenen Meldungen haben mit dem 6. Mai die Summe von einer Million Bruttoregistertonnen an Schiffsversenkungen überschritten.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

11 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischdampfer mit 31 000 Brutto-Registertonnen.

Berlin, 7. Mai. (TU.) Unter den versenkten Schiffen befanden sich unter anderem: Italienscher Dampfer „Savis“ (1922 Tonnen) Ladung Kohlen von England nach Frankreich, englischer Dampfer „Condor“, (3562 To.) Ladung Kohlen und Stützgut, darunter Granaten und Sprengstoffe, nach Gibraltar für englische Regierung, französischer Dreimaßschoner „La Providence“ Ladung Kohlen von England nach Frankreich, englischer Lastdampfer Upton Castle, ein unbekannter beladener Dampfer und ein unbekannter leerer englischer Dampfer, die beide aus dem Geleitzug herausgeschossen wurden, ein abgeblendet beladener und ein abgeblendet halbbeladener Dampfer, beide mit Kurs nach England; ein bewaffneter unbekannter Dampfer.

Zu den bereits früher veröffentlichten A-Booterfolgen sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Die bewaffneten englischen Dampfer „Scappa“ (1010 To.) Ladung unbekannt, Delfast Apfelsinen und Zwiebeln, „Sculptor“ (3846 To.) mit Getreide, „Tempus“ (2981 To.) mit Erz, „Pontiac“ (1698 To.) mit Stützgut, „Keenawah“ (1799 To.), „Epitaphion“ (4396 To.) mit Hafer und Weizen, „Angelsca“ (4534 To.) mit Hafer und Stahl, „Tendene“ (3770 To.) mit Getreide, englischer Segler „Laura“ mit Holzladung.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Haiti.

Der neueste Feind.

Port-au-Prince, 6. Mai. (Priv.-Tel.) Eine Botschaft des Präsidenten an das Parlament fort die Kriegserklärung an Deutschland, weil unter den Opfern der kürzlich torpedierten Dampfer fünf Matrosen und drei Fahrgäste haitischer Staatsangehörigkeit waren.

Rußland.

Petersburg, 6. Mai. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Angesichts entstandener Zweifel über die Auslegung der Note des Ministers des Auswärtigen, welche die Mitteilung der Erklärung der einstweiligen Regierung vom 9. April über die Kriegsziele an die Regierung der Alliierten begleitete, hält die einstweilige Regierung es für nötig, folgendes zu erklären:

1. Die Note war Gegenstand langer und eingehender Prüfung durch die einstweilige Regierung und ist einstimmig gebilligt worden.

2. Es ist klar, daß diese Note, wenn sie von dem entscheidenden Siege spricht, die Lösung der in der Erklärung vom 9. April erwähnten Probleme im Auge hat, welche in folgendem Wortlaut umschrieben waren: „Die Regierung hält es für ihr Recht und ihre Pflicht, schon heute zu erklären, daß das Ziel des freien Kampfes nicht auf die Beherrschung anderer Völker oder die Eroberung ihres Besitzes, noch auf die Befriedigung fremder Gebiete gehe sondern auf die Sicherung einer dauerhaften Friedens auf der Grundlage einer freien Entfaltung der Völker. Das russische Volk sucht seine äußere Machtposition nicht auf Kosten anderer Völker zu verstärken und bezieht niemandes Unterjochung oder Erniedrigung. Im Namen der erhabenen Grundsätze der Gerechtigkeit hat das russische Volk die Ketten zerbrochen, die das polnische Volk fesselten, aber es wird nicht dulden, daß sein Vaterland erniedrigt oder an seinen zum Leben nötigen Kräften geschädigt aus dem Kampfe hervorgehe.“

Unter der Forderung „Festsetzung von Bürgschaften (Sanktionen de Garanties) für einen dauerhaften Frieden“ verstand die einstweilige Regierung eine Beschränkung der Rüstungen, internationale Gerichtshöfe usw. Diese Erklärung wird den Botschaftern der alliierten Länder durch den Minister des Auswärtigen mitgeteilt werden.

England.

Die Fettgewinnung aus Leichen im Unterhaus.

Bern, 6. Mai. (WB.) Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dillon im englischen Unterhaus, ob die Regierung Grund zu der Annahme habe, daß die Nachricht, die deutsche Regierung ziehe Fett aus den Soldatenleichen, auf Wahrheit beruhe, erklärte Lord Robert Cecil, die Regierung habe darüber keine weitere Informationen als die in der Tagespresse erschienenen Auszüge aus deutschen Zeitungen. Aber die fraglichen Anklagen gegen die deutschen Militärbehörden enthielten nichts unglaubwürdiges. Daher habe die Regierung die Verbreitung der Tatsache durch die üblichen Kanäle zugelassen. Dillon erwiderte, ob sich die Regierung bewußt sei, daß ohne das Vorliegen von sicheren Wahrheitsbeweisen die Verbreitung der durch den Minister autorisierten Angaben nicht nur ein großer Skandal sondern ein schweres Unrecht sei, wenn dieselben, wie er überzeugt wäre, absolut falsch seien. Eine weitere eindringliche Forderung Dillons, die Regierung möge die Wahrheit ergründen, wurde von Cecil als unvernünftig abgeköpft. Ein Hinweis des Abgeordneten Guthwaite, daß die fraglichen Gerüchte manchen Briten, die Söhne auf den Schlachtfeldern verloren hatten, schweren Kummer bereiteten und daß die Regierung daher die Pflicht habe, die Wahrheit festzustellen, wurde keiner Antwort gewürdigt. (Die englische Regierung scheut nicht davor zurück, mit den gemeinsten Lügen zu hegen. Alles gentleman like! D. R.)

Innenpolitik.

Reichstag.

Die Samstagsitzung wurde mit einer Rede des babilischen Fortschrittlers Haas eingeleitet, der, gekrönt mit dem Eisernen Kreuze I. Klasse, der Heldenkämpfer an allen Fronten gedachte und der auch die vielen kleinen Wünsche der Mannschaften, die so wertvoll für die gute Stimmung der Leute sind, vortrug. Vom Kriegsministerium antwortete Oberst v. Kriesberg, wohlwollend und gewillt, Uebelstände abzuheben. Hatte Herr Haas besonders das stille Heldentum der Infanterie gefeiert, die unermüdet im härtesten Trommelfeuer aushält, so fand der konf. Redner von Böhn vor allem dankbare Worte für unsere Streiter in der Luft

die das Auge des Generalstabes sind, die feindlichen Pläne entdecken und selbst unerschrocken in den Kampf mit eingreifen. Herr v. Böhn nahm dann die Landwirtschaft gegen mancherlei Vorwürfe in Schutz. Der natl. Sprecher, Herr Held, brachte dem Kriegsminister das volle Vertrauen seiner Freunde entgegen. Viele Mißstände im Heereswesen sind bereits abgestellt worden. Der Zentrumsredner Siß aus Bayern sprach in gleichem Sinne. Die Redeflut wogte her und hin. Vom Regierungstisch aus wurde bereitwillig Antwort gegeben. Auch der Schatzsekretär Graf Roederer griff ein und teilte mit, daß die Mehrleistung für die Mannschaften im Jahre 1917 2 1/2 Milliarden betragen.

Stadtnachrichten.

Auszeichnung. Das Eisenerne Kreuz II. Klasse erhielt der Mustetter Jean Fabritius von hier, Sohn des Fabrikarbeiters W. Fabritius.

Verbündliches. Kreisauerschulze Dammery aus Odernau, früher hier Kreisauerschulze, erhielt das Verdienstkreuz für Kriegshilfsdienst.

Ein gutes Obstjahr. Die Obstbäume haben durchweg gut angelegt, Birnen haben mehr Blüte als Äpfel, vielfach sogar sehr reichlich. Steinobstbäume zeigen überreichen Blütenansatz, namentlich Kirschen. Das gesamte Weizenobst bietet gute Aussichten. — Von der Vegetation wird uns gemeldet: Seit einigen Tagen stehen Aprikosen, Pfirsiche, Kirschen und Pflaumen in vollem Blüthenstand. Die Birnbäume werden in einigen Tagen ihre vollen Blüten entfalten. Die Buchenwälder sind fast vollständig belaubt.

Ein Maikäferjahr. In größerer Anzahl wurden beim Umgraben von Ackerland vielfach Maikäfer gefunden; es ist danach zu befürchten, daß die Maikäferplage heuer in stärkerem Maß auftreten wird.

Schützt die Pflanzen vor Nachtfrösten. Es naht die Zeit, wo Nachfrösten den jungen Gartengewächsen sehr gefährlich werden können. Wie diesen Gefahren zu begegnen ist, darüber gibt ein Merkblatt „Schutz vor Nachfrösten“ Auskunft, das kostenlos bei der Zentralstelle für den Gemüsegarten im Kleingarten, Berlin W. 8, Behrenstraße 50/52 zu beziehen ist. Ebendort sind auch Mitteilungen über unbenuhtes Gartenland erbeten.

Zeitungsdruckpapier. Gegen die drohende Erhöhung des Druckpapierpreises hat kürzlich der Kreisverein für die Provinz Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in einer Entschließung Stellung genommen. Es wurde darin auf die lebhafteste Beunruhigung hingewiesen, die die Gerüchte über die weitere Erhöhung des Zeitungsdruckpapierpreises in den Kreisen der Zeitungsverleger hervorgerufen haben, und hervorgehoben, daß schon durch die letzte Erhöhung die äußerste Grenze erreicht wurde, bis zu welcher die Verleger bei Aufwendung für das Zeitungsdruckpapier gehen konnten. Wie zur Herstellung von Zeitungen notwendig, zum größten Teil beschlagnahmten Materialien, sowie die Arbeitslöhne sind in fortwährendem Steigen begriffen. Wenn auch die schwierige Lage der Papierfabriken nicht anerkannt wird, so wird doch der sichere Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es der Regierung gelingt, die drohende Katastrophe von den Zeitungen abzuwenden. An die Regierung wird die dringende Bitte gerichtet, eine weitere Preiserhöhung des deutschen Zeitungsverlegers benötigten Druckpapiers durch Festsetzung von Höchstpreisen für das zur Fabrikation notwendige Holz zu verhindern und die beteiligten Stellen anzuweisen, daß die jetzt geltenden Preise nicht überschritten werden dürfen. Bei der Kriegswichtigkeit der gesamten Presse wird aufmerklich gemacht und besonders die Notwendigkeit der Erhaltung der Provinzpresse betont.

Die Versorgung der Badegäste. Das Kriegsernährungsamt gibt nunmehr bekannt, wie die Versorgung der Gäste an Badeorten und Sommerfrischen geregelt und sichergestellt werden soll. Aus den Maßnahmen, die in Aussicht genommen werden, teilen wir hier das Wichtigste mit:

Mit der Einschränkung, daß die Fremden, soweit es nicht etwa ihr Krankheitszustand unbedingt nötig erscheinen läßt, in der Lebensmittellieferung nicht besser gestellt werden als die einheimische Bevölkerung, soll die Versorgung der Fremden am Aufenthaltsorte sichergestellt werden. Der Ausgleich wird derart herbeigeführt werden, daß die bei einem Aufenthaltswechsel auf der einen Seite gemachten Ersparnisse den Gaststaaten als Zu-

geführt werden. Die Grundlage für ein derartiges Ausgleichsverfahren soll durch die Reichsmedizinalbeamten gewonnen werden, auf Grund deren der Aufenthalt im Sanatorium aus der bisherigen Versorgung der Kranken in die des Bezirks eines anderen Staates übertritt. Das Ausgleichsverfahren findet nur dann statt, wenn es sich um einen Aufenthalt von längerer Dauer zum Zwecke der Kurbehandlung oder Erholung handelt, wobei es dem Gaststaat unbenommen bleibt, die Dauer des Aufenthalts durch behördliche Anordnung zu begrenzen. Für den dem Gaststaat Touristenverkehr findet, wie für den gewöhnlichen Reiseverkehr, ein Ausgleich statt.

Bei der Brot- und Mehlversorgung bleibt es bei dem gewöhnlichen Abrechnungsverfahren. Der Mehrbedarf an Fleisch kann in den Staaten, die über den nötigen Fleischbestand verfügen, durch erhöhte Einschlässe gedeckt werden, deren Umfang der Reichsregierung gemeldet werden muß. Die Abrechnung erfolgt bei der nächsten Umlage, bei den Zuschußbezirken durch Anrechnung auf die Zuschußpflicht, bei den Zuschußbezirken durch erhöhte Zuweisung von Schlachtvieh; im Falle dringenden Bedarfs können Vorräte gewährt werden. Sonderzuweisungen an Butter und Fett können nur in Ausnahmefällen gewährt werden, wo die Kurbehandlung eine fettreichere Ernährung verlangt. Die Nährmittel und Eier greift das Ausgleichsverfahren auf Grund des Reichsabmeldegesetzes ein. Inzwischen wird die Reichsregierung auf Antrag Vorschüsse zur Verfügung stellen. Für die Beschaffung des Nahrungsgutes für die Reisenden wird dadurch

eine Erleichterung geschaffen werden, daß für die, die ihren Bedarf nicht mit sich führen, eine Zuckerrückkaufstelle eingeführt wird. Die Reichsartoffelstelle und die Reichsstelle für Gemüse und Obst werden etwaigen Anträgen auf Sonderzuweisung, sofern es die Verhältnisse zulassen, nach Möglichkeit entgegenkommen. Außerdem dürfen für die Hauptreisezeit die nicht der Rationierung unterworfenen Frühkartoffeln zur Verfügung stehen. Bei der Zuweisung von Gemüsekonserven und Fisch sollen die Ratione vorzugsweise bedacht werden, die von Kranken mit Stoffwechselstörungen aufgeführt werden.

Kurhaus Bad Homburg.

Montag, 7. Mai.

Abends von 8—9½ Uhr.

Leitung: Herr Konz. W. Meyer.

1. Ohne Furcht und Tadel. Marsch Eilenberg
2. Ouverture z. Op. Undine Lortzing
3. Mozart-Menuett Bendel
4. Potpourri a. d. Op. Die Fledermaus Strauss
5. Die Schönbanner. Walzer Lanner
6. Pavane Rodolphe Czibulka
7. Der lustige Ehemann. Rheinländer. O. Strauss

Dienstag, 8. Mai.

Nachmittags von 4—6 Uhr.

Leitung: Herr J. Schulz, Stadt Kapellm.

1. Hindenburg-Marsch Kollo
2. Ouverture z. Op. Hans Sachs Lortzing
3. Ständchen. Intermezzo rococo Aletter
4. Fantasie a. d. Op. Traviata Verdi
5. Ouverture z. Op. Die Fledermaus Strauss
6. Tanzen mücht ich, Walzer aus Czardasfürstin Kalmann
7. Ave Maria Schubert
8. Der jüngste Jahrgang. Potpourri Morena

- Abends 8—9½ Uhr.
1. Auf Kommando. Marsch Schrammel
 2. Ouverture z. Op. Die schöne Helena Offenbach
 3. In der Spinnstube Eilenberg
 4. Musikalische Täuschungen. Potpourri Schreiner
 5. Verborgene Perlen. Walzer Ziehrer
 6. Lied der Micaela a. d. Op. Carmen Bizet
 7. Das ist die Liebe. Duett aus Czardasfürstin Kalmann

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 23. April bis 28. April wurden von 139 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 117 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 12 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 10 Mitglieder im auswärtigen Heilanstalt verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgegahlt: M. 1673,88 Krankengeld, M. 109,90 Unterhaltung an 5 Wöchnerinnen, ferner an 9 Wöchnerinnen: M. 42,50 Stillsch. für 5 Sterbefall: M. 50. — Mitgliederbestand 2310 männl. 3222 weibl. G. 5532.

Vom Tag.

F. Gengenheim, Gefreiter Georg Feid von hier erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse.

Frankfurt. Gestern fand in Frankfurt eine Versammlung der Gauturnwarten des 9. Kreises der Deutschen Turnerschaft statt. Die Uebung war besonders bestimmt, den Gauturnwarten das rein militärische Turnen durch praktische Uebung vorzuführen. Es leitete Ordnungsübungen und Schrittarbeit nach militärischen Befehlen: Gauturnwart Fren, Mainz; die Frei- und Gewehrübungen aus der Turnvorschrift der Infanterie, ferner Ringen um den Ball, Styrtsch Ringen, Schulterprobe, Sägemann, Hantelverlegen, Bogen, Stämpfe: Turninspektor Koller, Saarbrücken, das Geräte-turnen nach der Turnvorschrift der Infanterie Kreisturnwart Münch, Hachenburg, ein paar herzhafte Freiübungen zum Unterschied gegen 2: Gauturnwart Gräfer,

Frankfurt, Keulenübungen: Michael Wöller, Bodenheim. Die 5-stündige Uebung an der 44 Teilnehmer beteiligt waren, endete mit freiem Turnspiel. In der anschließenden beratenden Sitzung wurden verschiedene Fragen beraten, u. a. auch die der Einteilung der Gauen in Bezirke. Schulrat Schmid Darmstadt sprach über militärische Kommandos und empfahl den Turnwarten, mit den Jungmännern nach ihnen zu üben, um sie für die Militärdienst vorzubereiten.

Vermischtes.

Monatlich einen halben Zentner Mehl. Aus Roberussersdorf im Hirschberger Kreise wird der „Schleisschen Bergwacht“ ein Mietvertrag zwischen einer Dienstmagd und dem Inspektor des Gugelwiger Dominiums zur Verfügung gestellt, der wie folgt lautet:

Kontrakt.

Die Kuchstallmagd (Name der Magd) erhält:

Mietgeld	6 M.
Monatlicher Lohn	40 M.
Deputat für einen Monat	46 Pfund
Kartoffeln, pro Tag einen halben Liter	
Bollmisch.	

Zu den drei Hauptfesten je 5 Pfund Weizenmehl.

Für jedes verkaufte Stück Großvieh 3 Mark, welches mit der anderen Stallmagd zu gleichen Teilen geteilt wird.

Dom. Gugelwig, den 3. 4. 1917.

Scholz, Inspektor.

Man darf erwarten, fügt die „Post.“ hinzu, daß die Regierung Gelegenheit nehmen wird, festzustellen, wie der Abschluß derartiger Mietverträge auf dem Lande, die nicht nur dem Sinn, sondern dem Wortlaut der Lebensmittelverordnungen haarräubend entgegenlaufen, möglich ist.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“ Marken auf Briefen, Karten usw.

1917

Wohnungs-Anzeiger.

3 Zimmerwohnung
am 1. Juni zu vermieten Herrn-
gasse 7. Näheres
Dorotheenstr. 38.

**Kleine 3-Zimmer-
Wohnung im Hinterbau**
an ruhige Leute zu vermieten.
Karl Bender
Louisenstraße 6

**Schöne
3 Zimmerwohnung**
mit großem Balkon, Gas, elektr.
Sanitär und allem Zubehör. Elise-
bethstraße 44. II. sofort preisw.
zu vermieten. Näheres im I. St.

Gut möbliertes Zimmer
600a zu verm. Elisabethenstr. 47 II

**Schöne
2 Zimmerwohnung**
mit Küche an ruhige Leute zu ver-
mieten. Lange Reihe 3
am Rondell.

**Gedämigte
3 Zimmerwohnung**
mit Mansarde, Bleiche und Trot-
terboden sofort an ruhige Leute
zu vermieten. 1034a
Oberurselerpfad 12.

**Schöne
2 Zimmerwohnung**
mit Zubehör, Gas und Wasser, an
ruhige Leute zu vermieten
Louisenstraße 43.

**Schöne große
3 Zimmerwohnung**
der Neuzeit entsprechend eingerichtet
mit Gas, Wasser und elektr. Licht
am 1. Mai zu vermieten. 1211a
Oberurselerpfad 18.

**2. Stod —
Schöne 3—4 Zimmerwohnung**
mit vollst. Zubehör Gas u. elektr.
Licht zu vermieten. Näheres
1034a R. F. Promenade 11½ part.

**Mehrere
Wohnungen**
möbliert und unmöbliert mit Bad
und allem Zubehör zu vermieten
Promenade 9—11

2 oder 3 Zimmer
mit Küche und allem Zubehör zu-
sammen oder getrennt zu vermieten.
Dahelst ein großes, helles Zimmer.
möbliert oder unmöbliert abzugeben.
218a Näheres Obergasse 18.

**Kleine
2 Zimmerwohnung**
zu vermieten
412 1a) Louisenstraße 26 III. St.

Zimmer
zu vermieten Arthur Berthold
Louisenstraße 48, Schreinfabrik.

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 636a
Wallstraße 31.

**1001a Schöne
3 Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör im 1. St. sof.
zu vermieten. Gluckensteinweg 34.

**Großes unmöbliertes
Zimmer**
zu vermieten 467a
Obergasse 2.

**Zu vermieten als Sommer oder
für dauernd 1321a
2—4 möbl. Zimmerwohn.
mit Balkon eig. Eingang evtl. m.
Küche in Gartenvilla an Einzel-
person oder kl. Familie Halte-
stelle der Elektrischen 1 Minute entfernt
Rondel oder Frankfurterstraße 93.**

**Eine
Wohnung**
zu vermieten 151a
Hinter den Rahmen Nr. 35.

**Eine
2 Zimmerwohnung**
mit Zubehör im Seitenbau zu ver-
mieten. 226a
Kaiser Friedrich-Promenade 37

**Erster Stod
3 Zimmerwohnung mit Gas und
Wasser per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen (267a
Kirchhofstraße 26 Hinterbau.**

Einfach möbliertes Zimmer
mit Pension zu vermieten 1108a
Louisenstraße 28.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle ds. Bl. u. 634a

3 Zimmerwohnung
mit Küche, 1. Stod. aufs Jahr
zu vermieten Promenade 37.

**Am Mühlberg 38
hübsche 3 Zimmerwohnung**
mit Zubehör an ruhige Leute zu
vermieten. Näheres zu erfragen
580a Louisenstraße 43.

4 Zimmerwohnung
elektrisch Licht, Gas, Balkon und
allem Zubehör zu vermieten. 635a
Gde Wallstraße u. Elisabethenstr. 33

2 oder 3 Zimmer
mit Küche und allem Zubehör zu
sammen oder getrennt zu vermieten
218a Näheres Obergasse 18.

**Große
2 Zimmerwohnung**
komplett im 1. Stod, zum 1. Febr.
zu vermieten (287a
Dorotheenstr. 11

3 Zimmerwohnung
mit Gas u. elektr. Licht per sofort
zu vermieten. 616a
Mühlberg 11.

**Eine geräumige
3 Zimmerwohnung**
mit Gas und Elektrisch und allem
Zubehör an ruhige Leute zu verm.
1059a Höfstraße 42.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas und Wasser zu
vermieten. 649a
Näheres Mathausgasse 8.

3 Zimmerwohnung
1. St. Hinterhaus Höfstr. 8.
mit Zubehör zum 1. April zu ver-
mieten. 812a

**Großes
heizbares Zimmer**
unmöbliert an ruhige Person aufs
Jahr zu vermieten. 1455a
Kaiser Friedrich-Promenade 22, II.

**3 Zimmerwohnung
mit 2 Mansarden**
Elisabethenstraße 41 part.
ab 1. Juli evtl. auch früher zu
vermieten. Zu erfragen 1122a
Wallstraße 5 part.

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör Balkon, 1. Stod zu
vermieten. (1702a
Kaiser Friedr. Promenade 14 I. St.

2 Zimmerwohnung
mit Küche und allem Zubehör bis
15. April zu vermieten. 1302a
Mühlberg 23, 1. St.

Zweizimmer-Wohnung
mit Zubehör im Parterre an ruh.
Leute zu vermieten, auch als Bü-
roräume sehr geeignet. Näheres
1625a Louisenstr. 78 II. Stod.

**Kleine
Zweizimmer-Wohnung**
an ruhige Leute zu vermieten
262a Castilhostraße 7.

3 u. 2 Zimmerwohnungen
zu vermieten. 625a
Louisenstraße 74.

3. St. Landgrafenstr. 38
2 Zimmer, Bad und Küche an ganz
ruhige Leute zu vermieten.
Näheres im 1. Stod oder
704a Löwengasse 5.

**Moderne
3 Zimmerwohnung**
2 Mansarden, Gas, und elek. Licht
in ruhiger Lage per 1. Juli zu ver-
mieten. Zu erfragen 1286a
Dietrichheimerstraße 24.

4 Zimmerwohnung
an ruhige Familie sofort zu ver-
mieten. Gas u. Wasser vorhanden.
121a Mathausgasse 8.

**In neuerbautem Hause Usingerstr.
schöne
3 Zimmerwohnung**
mit Zubehör zu vermieten Näher.
1002a Höfstraße 15.

3 Zimmerwohnung
nebst allem Zubehör u. Gartenanteil
im 2. Obergeschoß Seifgrundstr. 9
ab 1. Mai zu vermieten. 1076a
Näheres Dorotheenstr. 31.

**Schöne (1263a
4 Zimmerwohnung**
im Seitenbau mit allem Zubehör
zu vermieten. Louisenstraße 24.

**Eine
3 Zimmerwohnung**
mit Zubehör sofort zu verm. 478a
Löwengasse 11.

1 oder 2 Zimmerwohnung
mit Küche für alleinstehende Per-
son gesucht.
Offerten unter W. 1502 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

**Schöne
2 Zimmerwohnung**
mit Zubehör, Gas und Wasser an
ruhige Leute zu vermieten.
808a) Louisenstraße 43.

**Zu vermieten
3 Zimmerwohnung mit Küche**
im 1. Stod, (Sonnenseite, freie Lage)
möbliert oder unmöbl. mit Gas,
elektr. Licht, Bad, Balkon u. Garten-
benutzung. Anzusehen zwischen 1.
bis 3 Uhr. Zu erfragen: 47a
Ferdinandplatz 14, II.

**Zwei,
3 od. 4 Zimmerwohnung**
mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden 382
Gerecht, Wallstraße 5.

2 gr. Parterre-Zimmer
mit Kochgelegenheit sofort zu ver-
mieten. Wo? sagt die Geschäfts-
stelle u. 780a

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör verfeinerter sofort
vermieten. 782a
Louis Sottler, Höfstraße 44.

Frisch gewässerten

StockfischPfaffenbach
Telefon 290.**2000 Eier** Versand • Kisten
für 60 40 u. 36 24 u. 20

N. 4. — N. 3. — N. 2. —

15 12 6 Eier

N. 1. 50 N. 1. — 20 N.

Frankfurt u. versandt 5 R. 1 A mehr
Postkarten Grödel Frankfurt a. M.

Ein dechfähiger

Zuchteberund ein gedecktes Mutterfchwein
zu verkaufen.Philipp Köling,
1709) Bommersheim.

Zwei schöne

Zuchtgänse

zu verkaufen. 1748

Gonzenheim, Hauptstraße 19.

Zum Unterstellen

einer

Wohnungseinrichtungwird passende Unterkunft in
gutem Hause gesucht. Ange-
bote unter Z. 1744 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.**Wanzen!** Flöhe,
Ungeziefertötet radikal à Fl. 75
Bei Hof. Otto Voltz, Drogerie.

Für

**Verwaltung und
Beaufsichtigung**eines Hauses in Bad Homburg wird
eine zuverlässige Person gesucht.
Als Vergütung kann Wohnung u.
entw. Abigung gegeben werden.
Angeb. u. R. E. 1746 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.**Neue Mercedes-
Schreib-Maschinen**erstklassige Gebrauchsma-
schinen, liefert sofort an Militär-,
Zivilbehörden u. Heereslieferanten.**M. Doerentamp,**Wiesbaden, Adolfsallee 35.
1729) Telefon 3003.**Junger Hausbursche**gesucht 1742
Pfaffenbach, Louisenstraße 46**Schuhmacher**sofort gesucht 1763
Fr. Eckhardt,
Louisenstraße 85.**Mehrere kräftige
Hilfsarbeiterinnen**

auf dauernde Beschäftigung

sucht

Holzwollefabrik „Taunus“
Oberursel.**Lagerverwalter**Im Versand durchaus erfahren, sucht
für 1. Juli oder früher Stellung.
Angeb. u. B. 3. 1752 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.**Fräulein**perfekt in Stenografie und
Schreibmaschine sucht per sofort
Stellung. Gfl. Offerten erbitte unter
D 1762 an die Geschäftsstelle.Suche baldmöglichst ordentliches
arbeitsames**Hausmädchen**Näheres bei Frau von Bräning
1745 Bad Homburg v. d. Höhe**Todes-Anzeige.**Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott
gefallen hat, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante,
Nichte und Cousine**Marie Sischer**im Alter von 32 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute
Nachmittag zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.Bad Homburg, den 6. Mai 1917
Hainstraße 13.Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 9. Mai, nachmittags 5 Uhr
vom Portale des evangelischen Friedhofes.Trauerandacht Mittwoch, 9. Mai nachm. 1/2 5 Uhr in der Kapelle des allg. Krankenhauses.
Blumenspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verboten.**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes

Arthurchennach kurzem schweren Leiden im Alter von 5 1/2 Monaten zu
sich in die Ewigkeit zu rufen.**Die trauernden Hinterbliebenen:**

J. d. R.

Georg Ortsepp u. Frau Auguste
geb. Mühl

Bad Homburg v. d. H., den 5. Mai 1917.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag 8. Mai, 2 1/2 Uhr
nachmittags vom oberen Portale des evgl. Friedhofes aus.**Homburger Kriegerverein.**Den Heldentod in Feindesland fand in treuester Pflicht-
erfüllung unser lieber Kamerad**Wilhelm Wiegand**Gefr. im Inf. Reg. Nr. 80
Inhaber des Eisernen Kreuzes.Wir betrauern den Entschlafenen und bewahren ihm all-
zeit ein treues Gedenken!

Der Vorstand.

Kreisbefleidungsstelle

Bad Homburg. . . Louisenstraße 99.

Der erste Verkaufstag, für
„Männer- u. Frauenkleider“
findet**Donnerstag, den 10. Mai statt.**Die Kleider werden in erster Linie an Minderbe-
mittelte zu niedrigen Preisen abgegeben.Der Verkaufstag für Schuhwaren wird später bekannt
gegeben. 1755**Neuheiten in
Damen- und Kinderhüten**Blumen, Federn und Bändern
(Auch Umarbeiten)

Kirdorferstrasse 43.

Holzverkörperungim Kirdorfer Markt und Homburg
vom 2. ds. Mts. ist genehmigt.Bad Homburg v. d. H. 4. Mai 1917
Der Magistrat II.
Freigen

1761

Kaufmannsucht für dauernd helles, gut möbliertes
Zimmer mit Gas oder elektrischer
Licht bei Bürgerseuten. Offerten
mit Preisangabe unter R. E. 1746
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 bis 4

Zimmerwohnungfür sofort von einem Herrn
als ständig gesucht. Willa bevorzugt.
Offerten mit Preis u. B. N. 1007
Saafenstein & Bogler
Heidelberg.**Kleesamen**

eingetroffen

Aug. Herget Nachf.

1750

Telefon 340.

Fabrikarbeiterinnen

für sofort gesucht

Sauer & Pillebrand,

1759

G. m. b. H.

Schuhmacher

gesucht.

1764

Elisabethenstraße 34.

**Eine Anzahl
Arbeiter,**auch Kriegsbeschädigte
und Jugendliche für
sofort gesucht. (1760)

Emil C. Privat

Lederfabrik
Friedrichsdorf.**Stundenfrau**oder Mädchen gesucht (1753)
Gonzenheim, Haberweg 26.**Monatsfrau**für Nachmittags 1 — 2 Stunden
gesucht. Näheres (1757)
Gymnasiumstraße 3.

Perfekte

Stenotypistinsucht Nebenbeschäftigung. An-
gebote unter R. 1751 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.**Küchenmädchen**sofort gesucht (1758)
Promenade 85
„Villa Quisfona.“**Lehrling**mit guter Schulbildung bei
steigender Vergütung
gesucht.

Taunusbote-Druckerei.

Parterrewohnung3 — 4 Zimmer mit Bad und Zu-
behör (möbliert oder unmöbliert,
in gutem, ruhigem Hause preiswert
zu vermieten. Gärten am Hause
Näheres unter 770a Geschäftsstelle

Kleine 2 Zimmerwohnung

zu vermieten 850a

Löhngasse 27

Anfragen: Dietrichstraße 31.

**Wer bereitet jungen
Kriegsteilnehmer**rasch und sicher auf die
Einführungs-Prüfung
vor? Off. u. Sch. 1754 GeschäftsstelleMöbliertes Zimmer zu vermieten
Schöne Aussicht 22 Garten II. 1759**Großes, möbliertes
— Zimmer —**mit 1 oder 2 Betten zu vermieten
Ferdinands-Anlage II. Stock
1660a**Gonzenheim
2 Zimmer Wohnung**im ersten Stock mit Küche möbliert
oder leer sofort zu vermieten
1668a) Frankfurter Landstraße 11Villa Ottilienstraße 6
8 Zimmer, Zubehör, mit allen Ein-
richtungen der Neuzeit, schöner
Großer Garten ist zu verkaufen oder
zu vermieten.
Näheres: Carlstraße 11**Ein leeres Zimmer**und zwei Mansarden, auch
Unterstellen von Möbeln
eignet, zu vermieten. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle u. 935a**3 Zimmerwohnung
mit 2 Mansarden**Elisabethenstraße 41 parterre
Ab 1. Juli u. a. auch früher zu vermieten
zu erfrag. Wallstraße 5 parterre (1756)**Schöne 3-Zimmerwohnung**im 1. Stock mit Balkon und
Zubehör zum 1. Juli zu vermieten
1645a Saalburgstraße 35**Eine
3 Zimmerwohnung**im 1. Stock mit Zubehör an
Leute zu vermieten.
Raiser Friedr. Promenade 57**Wohnung**5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden,
Balkon, Zentralheizung elektr.
und Gartenbenutzung sofort
später zu vermieten. Auch möbliert
615a Rittelschloß